

RZESZÓW (UNIwersYTET RZESZOWSKI), POLEN

GABRIELA NITKA

## Entwicklung der gemeinsamen Bezugsebene in polnischen Gesetzestexten realisiert durch den Einsatz des demonstrativen Determinativs *taki sam* (dt. ‚der gleiche‘)

### 1. Einleitende Bemerkungen

Bei der Konzipierung und Abfassung einer sprachlichen Äußerung, ist es sehr wichtig, die zu übermittelnden Inhalte unter dem pragmatisch-kommunikativen Gesichtspunkt möglichst anschaulich, klar und transparent zum Ausdruck zu bringen. Demnach sollen die neuen/unbekannten Informationen in dem sich konstituierenden mündlichen oder schriftlichen Text eindeutig und übersichtlich dargelegt werden. Wird auf die bereits eingeführten Inhalte im weiteren Verlauf des Textes Bezug genommen, sollten sie von einem Textrezipienten problemlos als bekannt/alt identifiziert werden. Die geschickt aufgebauten Verbindungen zwischen den neuen/unbekannten und alten/bekanntem Informationen tragen der Klarheit, Anschaulichkeit und Transparenz der sprachlichen Äußerung bei und sind daher für deren Informativität ausschlaggebend.<sup>1</sup>

Im Polnischen werden sowohl die Einführung von neuen/bekanntem Informationen als auch der Rückbezug auf sie mit Hilfe diverser sprachlicher und außersprachlicher Ausdrucksmittel vollzogen. Die als neu/unbekannt wahrzunehmenden Inhalte können hier u.a. mit Hilfe von Bildern oder ausführlichen Beschreibungen bzw. Charakteristiken in die sich entwickelnde Äußerung eingeleitet werden. Neue/unbekannte Informatio-

<sup>1</sup>Die Übermittlung, Verteilung und Positionierung von neuen/unbekanntem und alten/bekanntem Informationen auf der Satz- bzw. Textebene werden im Rahmen der Informationsstrukturtheorie untersucht. Es wird hier versucht, anhand der Analyse außersprachlicher (z.B. Zeigegeste) und sprachlicher (z.B. der Wortstellung, der Verwendung bestimmter grammatischer Konstruktionen, des Einsetzens besonderer Akzentmustern) Mittel kommunikativ-pragmatische Prinzipien, Modelle und Schemata für die Verteilung der Informationen auf der Satz- bzw. Textebene zu explizieren und zu exemplifizieren. Einen allgemeinen Überblick über theoretische Forschungsrichtungen, den aktuellen Forschungsstand, bisher unternommene Analysen informationsstruktureller Phänomene und deren Ergebnisse sowie hier verwendete Begrifflichkeiten findet man u.a. in den Arbeiten von Musan (2002, 2010).

nen werden in der polnischen Sprache auch mittels entsprechender lexikalischer (z.B. indefiniter Determinative), syntaktischer (z.B. bestimmter Wortstellungsmuster im Vorfeld oder im Mittelfeld des Satzes) oder prosodischer (z.B. verstärkter Akzentuierung) Mittel eingeführt. Die Kennzeichnung der Bekanntheit einer Information kann in Form einer ausführlichen Beschreibung diverser Umstände bzw. Gegebenheiten, die diese Information mittelbar oder unmittelbar begleiten, realisiert werden. Im Polnischen wird die Bezeichnung der Bekanntheit einer Information auch durch den Einsatz entsprechender lexikalischer (z.B. definiter Determinative, Personalpronomina, Adverbien und Pronominaladverbien), syntaktischer (z.B. der Positionierung im Vorfeld des Satzes) oder prosodischer (z.B. der Deakzentuierung) Mittel realisiert.

Unter den sprachlichen Ausdrucksmitteln, die in der polnischen Sprache eine wichtige Rolle bei der Entwicklung einer transparenten und gut organisierten Informationsstruktur eines Satzes bzw. eines Textes spielen, befinden sich demonstrative Determinative.<sup>2</sup> Sie sind nämlich mit bestimmten morphologischen, semantischen und auch strukturell-syntaktischen Eigenschaften ausgestattet, die sie besonders dazu prädestinieren, auf die bereits erwähnten Individuen, Objekte, Sachverhalte oder Ereignisse zu verweisen. Dadurch tragen sie wesentlich dem Aufbau einer linearen und übersichtlichen Informationsstruktur der sich konstituierenden sprachlichen Äußerung bei.

Eines der interessantesten Beispiele der demonstrativen Determinative<sup>3</sup> im Polnischen bildet das Determinativ *taki sam* (dt. ‚der gleiche‘). Es besteht syntaktisch gesehen aus

<sup>2</sup> In den Grammatikbüchern der polnischen Sprache (vgl. Nagórko 2005:152-153, 157; Skibicki 2007:170, 180-185, Kotyczka 2006:59-61, 65) werden demonstrative Determinative der Kategorie der Pronomina zugeordnet. Als Hauptbegründung für diese Zuordnung gilt hier das Argument, dass Demonstrativa (und auch andere Pronomina) Nomina ersetzen können (vgl. Nagórko 2005:152, Skibicki 2007:170). Als weitere Zuordnungsgründe werden semantische und pragmatische Argumente angeführt, wie z.B. semantische Unvollständigkeit dieser Sprachmittel und der mit deren Hilfe abgewickelte Bezug auf das Außersprachliche (vgl. Nagórko 2005:154). Da bei diesen Zuordnungsmodellen strukturell-syntaktische Argumente nicht berücksichtigt werden, die aber bei der Verwendung der Demonstrativa auf der Satzebene bedeutende Rolle spielen, wird im vorliegenden Beitrag die Zuordnungssystematik dieser Sprachmittel, die in der „Deutsch-polnischen kontrastiven Grammatik“ von Engel et al. (1999:800-846) konzipiert und dargelegt wird, herangezogen. In diesem Grammatikbuch werden sowohl semantische und pragmatisch-kommunikative, als auch strukturell-syntaktische Eigenschaften der Demonstrativa dargestellt und besprochen (vgl. Engel et al. 1999:832-836).

<sup>3</sup> Zu den demonstrativen Determinativen zählen nach Engel et al. (1999:832) *ten, ta, to*, Pl. *ci, te* (dt. *dieser/der, diese/die, dieses/das*, Pl. *diese/die*), *tamten, tamta, tamto*, Pl. *tamci, tamte* (dt. *der dort/jener, die dort/jene, das dort/jenes*, Pl. *die dort/jene*), *ów, owa, owe*, Pl. *owi, owe* (dt. *jener, jene, jenes*, Pl. *jene*), *taki, taka, takie*, Pl. *tacy, takie* (dt. *so(lch) ein, so(lch) eine, so(lch) ein*, Pl. *solche*), *ten sam/takowy, taka sama/takowa, to samo/takowe*, Pl. *ci sami/takowi, te same/takowe* (dt. *derselbe, dieselbe, dasselbe*, Pl. *dieselben*) und *taki sam, taka sama, takie samo*, Pl. *takie same, tacy sami* (dt. *der gleiche, die gleiche, das gleiche*, Pl. *die gleichen*).

zwei Elementen, einem demonstrativen *taki/taka/takie* bzw. *takie/tacy* im Plural (,der/die/das' bzw. ,die' im Plural) und einem adjektivischen Teil *sam/sama/sam* bzw. *same/sami* im Plural (dt. ,gleiche(n)'). Das so gebildete Determinativ begleitet im Nomina und bildet mit ihnen Nominalphrasen; dabei tritt es immer im Vorfeld des Nomens auf. Die Flexionsform dieses Determinativs richtet sich im Polnischen nach dem Kern der Nominalphrase. Das Determinativ *taki sam* (dt. ,der gleiche') enthält also die Kategorien: Kasus, Numerus und Genus der gesamten Phrase. Es signalisiert als Initialwort der Nominalphrase deren grammatischen Charakter und trägt auf diese Art und Weise der Verdeutlichung ihrer Rolle in dem inhaltlich-gegenständlichen Textzusammenhang bei. In semantisch-inhaltlicher Hinsicht kündigt das Determinativ *taki sam* weitgehende Ähnlichkeit zwischen dem im Kern der Nominalphrase genannten Individuum, Objekt, Sachverhalt oder Ereignis und einer anderen im sprachlichen bzw. außersprachlichen Kontext vorkommenden Größe an. Aus kommunikativ-pragmatischer informationsstrukturell motivierter Perspektive spezifiziert das Determinativ *taki sam* die im Nominalphrasenkern zum Ausdruck gebrachte Größe als bekannt/alt und nicht identifizierungsbedürftig. Durch den Einsatz dieses Determinativs wird also darauf hingewiesen, dass der Textrezipient über ausreichende Informationen verfügt, um das Individuum, Objekt oder Ereignis, über das bereits berichtet wird, als bekannt/alt zu erkennen und in dieser Rolle in sein Diskursuniversum einzuführen. Die bereits besprochenen formal-syntaktischen und inhaltlich-semantischen Eigenschaften des demonstrativen Determinativs *taki sam* finden sehr oft bei der Abfassung strikt formalisierter Fachtexte Anwendung. Als solche gelten Gesetzestexte.<sup>4</sup>

Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags<sup>5</sup> befinden sich zwei folgende Grundfragen: Zum einen wird untersucht, welche Art der Referenzbezüge das demonstrative Determinative *taki sam* bei der Entwicklung der informationsstrukturellen Zusammenhänge

---

<sup>4</sup> Gesetzestexte werden in der rechtlich-juristischen Wirklichkeit für zentrale, den kontinentalen Rechtskreis, also auch das polnische Rechtssystem, konstituierende Textsorte gehalten (vgl. Busse 1999:1384, 2000:668-670). Sie bilden nämlich den Gegenstand und die Grundlage für komplexe mehrstufige Rechtsanwendungs- und Rechtsauslegungsarbeit. Sie fungieren hier als verbindliche Entscheidungs- und Begründungsquelle für richterliche Anordnungen, Beschlüsse und Urteile sowie verpflichtende Basis für behördliche Bestimmungen; sie sind auch bindende und richtungsweisende Bezugs-, Handlungsmodell-, und Begründungsquelle während der juristischen Alltagsarbeit; auf Gesetzestexte beruft man sich auch bei der Abfassung und Gestaltung anderer rechtsbezogener Fachtexte. Da der Anwendungsbereich so breit ist, sollte die sprachliche Form dieser Fachtexte entsprechend konzipiert und gestaltet werden. Gesetzestexte sollten so verfasst werden, dass die hier auftauchenden Fachinhalte möglichst eindeutig, exakt, präzise und transparent dargeboten werden.

<sup>5</sup> Der vorliegende Beitrag bildet einen weiteren Teil einer umfangreicheren Studie, die der Problematik der Übermittlung, Verteilung und Realisierung von bekannten/alten und unbekanntenen/neuen Informationen in den deutschen und polnischen Gesetzestexten gewidmet ist (vgl. Nitka 2014, 2016).

in den Vorschriften der polnischen Gesetzbücher konstruiert. Zum anderen wird beschrieben, welche fachspezifisch motivierten Funktionen derartige Bezüge auf der Ebene des herangezogenen Fachtextes ausüben. Bei der Analyse wird auch auf ausgewählte formal-syntaktische und inhaltlich-semantische Eigenschaften der explizierten und exemplifizierten Ausdrucksmittel hingewiesen, die unmittelbar die Entwicklung der Bekanntheit mit einer Entität beeinflussen. Als Untersuchungsgrundlage für die unten dargebotene Analyse werden die Rechtsvorschriften des polnischen Zivilgesetzbuches<sup>6</sup> und des polnischen Gesetzbuches der Handelsgesellschaften<sup>7</sup> jeweils aus dem Jahre 2017 herangezogen.

## 2. Informationsstrukturell motivierte Analyse des demonstrativen Determinativs *taki sam* in den polnischen Gesetzestexten

In den unten herangezogenen Rechtsvorschriften beziehen sich die durch den Nominalphrasenkern denotierten und mit Hilfe des demonstrativen Determinativs *taki sam* als bekannt/alt spezifizierten Größen auf abstrakte Entitäten.

1. [*Pożytki i inne przychody z rzeczy wspólnej przypadają współwłaścicielom w stosunku do wielkości udziałów;*]<sub>neu/unbekannt</sub> [**w takim samym stosunku**]<sub>alt/bekannt</sub> *współwłaściciele ponoszą wydatki i ciężary związane z rzeczą wspólną* (Art. 207 KC).  
 ‘[Die Nutzungen und andere Einnahmen aus einer gemeinsamen Sache werden den Miteigentümern nach dem Verhältnis ihrer Anteilshöhe gewährt]  
<sub>neu/unbekannt</sub>; [in dem gleichen Verhältnis]<sub>alt/bekannt</sub> haben die Miteigentümer die Kosten und Lasten an der gemeinsamen Sache zu tragen.’
2. [*Dłużnik powinien wykonać zobowiązanie zgodnie z jego treścią i w sposób odpowiadający jego celowi społeczno-gospodarczemu oraz zasadom współżycia społecznego, a jeżeli istnieją w tym zakresie ustalone zwyczaje – także w sposób odpowiadający tym zwyczajom.*]<sub>neu/unbekannt</sub> [**W taki sam sposób**]<sub>alt/bekannt</sub> *powinien współdziałać przy wykonaniu zobowiązania wierzyciel* (Art. 354, Abs. 1 und 2 KC).  
 ‘[Der Schuldner soll die Verpflichtung nach ihrem festgelegten Inhalt und den Grundsätzen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der guten Sitten erfüllen. Wenn in diesem Bereich bestimmte ortsübliche Bräuche und Sitten bestehen, soll die Erfüllung der Verpflichtung an diese Bräuche und Sitten angepasst werden.]<sub>neu/unbekannt</sub> [Auf die gleiche Art und Weise]<sub>alt/bekannt</sub> soll der Gläubiger bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen mitwirken.’

<sup>6</sup> Kodeks cywilny, 2017, Warszawa (KC).

<sup>7</sup> Kodeks Spółek Handlowych, 2017, Warszawa (KSH).

3. [Kto zawodowo trudni się załatwianiem czynności dla drugih, powinien, jeżeli nie chce zlecenia przyjąć, zawiadomić o tym niezwłocznie dającego zlecenie.]<sub>neu/</sub>  
<sub>unbekannt</sub> [**Taki sam obowiązek**]<sub>alt/bekannt</sub> ciąży na osobie, która dającemu zlecenie oświadczyła gotowość załatwiania czynności danego rodzaju (Art. 736 KC).  
 ‘[Wer sich bei der Ausübung seines Berufs damit beschäftigt, Aufträge für Andere zu besorgen, sollte er, falls er einen Auftrag nicht annehmen will, die Ablehnung dem Auftragsgeber unverzüglich mitteilen.]<sub>neu/unbekannt</sub> [Die gleiche Pflicht]<sub>alt/bekannt</sub> hat eine Person, die einem Auftragsgeber die Bereitschaft zur Besorgung bestimmter Geschäfte mitgeteilt hat.’

Diese Entitäten werden – formal-syntaktisch gesehen – entweder durch einen Teil (Beispiel 1) oder durch den Gesamtinhalt (Beispiele 2 und 3) des dem Determinativ unmittelbar vorausgehenden Satzes gebildet. In diesem Zusammenhang sollte hervorgehoben werden, dass die so konstruierten Entitäten in informationsstruktureller Hinsicht eine geschlossene, zusammenhängende, semantisch-inhaltliche Einheit darstellen. Im Beispiel 1 wird diese Entität als ein bestimmtes Verhältnis der Anteilshöhe an einer Sache, nach dem die Miteigentümer die Nutzungen und andere Einnahmen aus dieser Sache untereinander teilen werden. Im Beispiel 2 wird als inhaltlich geschlossene Einheit eine Vielzahl von bestimmten Faktoren, die der Schuldner bei der Erfüllung seiner Verpflichtung berücksichtigen muss, dargelegt. Im Beispiel 3 wird diese Entität als bestimmte Begünstigungen präsentiert, über die man bei der Besorgung der Aufträge verfügt. Die so umfassend sprachlich zum Ausdruck gebrachten Entitäten sowie die durch das Determinativ spezifizierten und im Nominalphrasenkern denotierten Größen fungieren als koreferent, was in der Praxis bedeutet, dass sie auf den gleichen Diskursreferenten hinweisen. Der Referenzbezug erfolgt hier anaphorisch. Im Hinblick auf die Konzipierung und Abfassung eines linearen, gut strukturierten und inhaltlich transparenten Gesetzestextes, sollte betont werden, dass das demonstrative Determinativ *taki sam* hier eine sehr wichtige Rolle spielt. Durch den Gebrauch dieses Determinativs wird nämlich der logisch-semantische Gehalt einer Entität, die hier als eine längere Beschreibung in Form eines Teilsatzes (Beispiel 1) und eines komplexen, zusammengesetzten Satzes (Beispiele 2 und 3) auftritt, geschickt in den fachthematischen Zusammenhang integriert. Auf diese Art und Weise wird der Einheitlichkeit und Übersichtlichkeit des Gesetzestextes beigetragen.

In den folgenden unten angeführten Rechtsvorschriften verweist das demonstrative Determinativ *taki sam* auf abstrakte Entitäten.

4. *Wspólnicy albo akcjonariusze spółki kapitałowej powinni być traktowani jednakowo [w takich samych okolicznościach]*<sub>alt/bekannt</sub> (Art. 20 KSH).  
 ‘Die Gesellschafter bzw. Aktionäre einer Kapitalgesellschaft müssen [unter gleichen Umständen]<sub>alt/bekannt</sub> gleich behandelt werden.’

5. *Jeżeli majątek spółki nie wystarcza na spłatę udziałów i długów, niedobór dzieli się między wspólników stosownie do postanowień umowy, a w ich braku, w stosunku, w jakim wspólnicy uczestniczą w stracie. W przypadku niewypłacalności jednego ze wspólników, przypadającą na niego część niedoboru dzieli się między pozostałych wspólników [w takim samym stosunku]<sub>alt/bekannt</sub> (Art. 83 KSH).*

‘Reicht das Vermögen der Gesellschaft für die Zurückzahlung der Anteile und Schulden nicht aus, ist der fehlende Betrag unter die Gesellschafter gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und bei deren Fehlen, nach dem der Beteiligungsverhältnis der Gesellschafter an Verlusten zu verteilen. Bei Zahlungsunfähigkeit eines der Gesellschafter ist der auf ihn entfallende Teil des fehlenden Betrags unter die übrigen Gesellschafter [nach dem gleichen Verhältnis]<sub>alt/bekannt</sub> zu verteilen.’

6. *Jeżeli mocodawca ustanowił kilku pełnomocników z [takim samym zakresem]<sub>alt/bekannt</sub> umocowania, każdy z nich może działać samodzielnie, chyba że co innego wynika z treści pełnomocnictwa (Art. 107 KC).*

‘Hat der Vollmachtgeber mehrere Bevollmächtigte mit [dem gleichen Vollmachtumfang]<sub>alt/bekannt</sub> bestimmt, so kann jeder von ihnen selbständig handeln, es sei denn, dass sich aus dem Inhalt der Vollmacht etwas anderes ergibt.’

In informationsstrukturell motivierter Hinsicht werden diese Entitäten als bekannt/alt gekennzeichnet. Die Entwicklung der Bekanntheit mit ihnen erfolgt hier über deiktische Verweise, was in der Praxis bedeutet, die Nominalphrase mit dem Determinativ *taki sam* auf einen Bezugsausdruck referiert, der nicht im sprachlichen Textzusammenhang vorkommt, sondern in dem außersprachlichen Kontext verankert ist. Bei der so durchgeführten Herstellung der Referenzidentität mit einem Individuum, Objekt, Sachverhalt bzw. Ereignis übt das Determinativ *taki sam* eine sehr wichtige Funktion aus. Es charakterisiert nämlich die gegebene, in der außersprachlichen Wirklichkeit auftauchende Entität, auf die es verweist, als eine konkrete, in inhaltlich-gegenständlicher Hinsicht eindeutig beschriebene Einheit. Im Beispiel 4 bezieht sich das Determinativ *taki sam* auf bestimmte Umstände bzw. Gegebenheiten, die man auf gleiche Art und Weise sowohl in Bezug auf die Gesellschafter als auch auf die Aktionäre einer Kapitalgesellschaft interpretieren muss. Im Beispiel 5 verweist das Determinativ auf ein Beteiligungsverhältnis an den Verlusten, nach dem man bei Zahlungsunfähigkeit eines der Gesellschafter seinen Teil des fehlenden Betrags unter die übrigen Gesellschaftern gleich verteilen muss. Im Beispiel 6 deutet das Determinativ auf den Vollmachtumfang hin, der jedem der mehreren Bevollmächtigten in exakt gleicher Weise zusteht.

Das demonstrative Determinativ *taki sam* verweist in allen oben herangezogenen und besprochenen Beispielen auf die Entitäten, die in dem außersprachlichen Kontext vorkommen. Deiktische Bezüge, die es aufbaut, bilden in informationsstruktureller Hinsicht transparente funktional-kommunikative Spezifizierungsgrenzen für Individuen, Objekte, Sachverhalte und Ereignisse, die in dem Nominalphrasenkern explizit zum

Ausdruck gebracht werden. Die so gekennzeichneten Entitäten werden als bekannte/ alte Einheiten in den fortlaufenden inhaltlich-gegenständlichen Textzusammenhang eingeführt. Der Textrezipient kann sie also problemlos inhaltlich identifizieren und kognitiv spezifizieren. Das deiktisch eingesetzte demonstrative Determinativ *taki sam* ist für die Entwicklung der fachgebundenen Struktur des Gesetzestextes von großer Bedeutung. Die Verweise, die es entfaltet, deuten darauf hin, dass es in der außersprachlichen Wirklichkeit bestimmte Umstände, Gegebenheiten und Zustände gibt, die sprachlich nicht detailliert beschrieben werden müssen, und trotz dessen als klar und eindeutig wahrgenommen werden. Die Verwendung dieses demonstrativen Determinativs verhindert also eine unnötige Ausdehnung des Textes und trägt somit der Übersichtlichkeit und Transparenz der polnischen Gesetzestexte bei.

In den oben angeführten Rechtsvorschriften referieren die durch den Nominalphrasenkern zum Ausdruck gebrachten und mit Hilfe des demonstrativen Determinativs *taki sam* gekennzeichneten Größen auf abstrakte Entitäten. Dieser Bezug wird hier mehrdimensional vollzogen. Die Nominalphrase, die eine bestimmte logisch-semantische Ganzheit bildet, verweist – dank dem Einsatz des Determinativs *taki sam* – gleichzeitig auf mehrere Entitäten. Diese Entitäten werden also in funktional-pragmatischer Hinsicht miteinander verbunden. Die einzelnen Bezüge, die die Nominalphrase mit dem Determinativ *taki sam* aufbaut, haben einen unterschiedlichen informationsstrukturellen Wert. Die Entwicklung der Referenzidentität wird hier nämlich mit Hilfe eines anaphorischen und zugleich eines kataphorischen Verweises vollzogen.

7. [Zniekształcenie oświadczenia woli przez osobę użytą do jego przesłania]<sub>neu/unbekannt</sub> ma [**takie same skutki**]<sub>alt/bekannt</sub> jak [błąd przy złożeniu oświadczenia]<sub>neu/unbekannt</sub> (Art. 85 KC).  
,[Eine falsche Übermittlung einer Willenserklärung durch einen Boten]<sub>neu/unbekannt</sub> hat [dieselbe Wirkung]<sub>alt/bekannt</sub> wie [ein Irrtum bei der Abgabe der Willenserklärung]<sub>neu/unbekannt</sub>.
8. [Ważne złożenie do depozytu sądowego]<sub>neu/unbekannt</sub> ma [**takie same skutki**]<sub>alt/bekannt</sub> jak [spełnienie świadczenia]<sub>neu/unbekannt</sub> i zobowiązuje wierzyciela do zwrotu dłużnikowi kosztów złożenia (Art. 470 KC).  
,[Eine rechtswirksame Abgabe an gerichtliche Hinterlegungsstelle]<sub>neu/unbekannt</sub> hat [dieselben Wirkungen]<sub>alt/bekannt</sub> wie [die Erbringung der Leistung]<sub>neu/unbekannt</sub> und verpflichtet den Gläubiger, dem Schuldner die Hinterlegungskosten zu erstatten.

Die anaphorische Verbindung deutet darauf hin, dass eine Entität, auf die das Determinativ *taki sam* verweist, in dem vorliegenden inhaltlich-funktionalen Textzusammenhang bereits erwähnt wurde. Im Beispiel 7 tritt diese Entität als ‚eine falsche Übermittlung einer Willenserklärung durch einen Boten‘ auf. Im Beispiel 8 ist sie als ‚eine rechtswirksame Abgabe an gerichtliche Hinterlegungsstelle‘ zu beschreiben. Die

sprachlich so dargelegten Entitäten weisen bestimmte Eigenschaften auf, die explizit durch den Kern der Nominalphrase mit dem Determinativ *taki sam* zum Ausdruck gebracht werden. Im Beispiel 7 sind das konkrete rechtliche Wirkungen, die als Folge einer falschen Übermittlung einer Willenserklärung durch einen Boten auftreten. Im Beispiel 8 sind das ebenso konkrete rechtliche Wirkungen, die in dieser Vorschrift eine rechtswirksame Abgabe an gerichtliche Hinterlegungsstelle herbeiführen. Derartig realisierte Identifizierung einer Bezugsentität verläuft aus der Perspektive der Informationsstrukturtheorie mehrdimensional. Dies ist nämlich durch die Tatsache bedingt, dass die Nominalphrase nicht auf die gesamte Bezugsentität, sondern lediglich auf ihre bestimmten Eigenschaften referiert. Der Vorgang der anaphorischen Verbindung der Nominalphrase mit ihrem Bezugsausdruck und die Entwicklung der gemeinsamen Bezugsebene für beide Entitäten erfolgen in den oben angeführten Rechtsvorschriften in erster Linie auf der Grundlage der logisch-semantischen Verflechtung dieser beiden Einheiten. Konkret handelt es sich hierbei um bestimmte im sprachlichen Kontext vorhandene inhaltlich-gegenständliche Zusammenhänge zwischen dem Nominalphrasenkern mit dem demonstrativen Determinativ *taki sam* und seinem Bezugsausdruck. Die Analyse dieser Zusammenhänge lässt deutlich werden, dass der Nominalphrasenkern konkrete Eigenschaften zum Ausdruck bringt, die für seinen Bezugsausdruck auch charakteristisch sind. Die Funktion des demonstrativen Determinativs besteht hier darin, diese Zusammenhänge unter dem logisch-gegenständlichen Gesichtspunkt in Verbindung zu bringen und sie in informationsstrukturell motivierter Hinsicht als bekannt/alt und nicht identifizierungsbedürftig zu spezifizieren.

Das demonstrative Determinativ *taki sam* baut in den herangezogenen Rechtsvorschriften – neben den bereits besprochenen anaphorischen Verweisen – auch kataphorische Bezüge auf. Dieses Mechanismus besteht darin, dass die gegebene sprachliche Einheit auf ihren Bezugsausdruck vorausverweist, der erst nachfolgend zum Ausdruck gebracht wird. Kataphorische Elemente implizieren also sowohl in semantisch-inhaltlicher als auch in pragmatisch-kommunikativer Hinsicht eine Vorwegnahme eines Gegenstandes, Sachverhaltes, Ereignisses bzw. einer Handlung oder Vorstellung; dabei stellen sie Bekanntheit mit ihren Bezugsentitäten her. Erwähnt werden sollte, dass derartige Vorwärtsbezüge in der Regel komplex verlaufen und daher auch kognitiv schwer zu verarbeiten sind. Die in den angeführten Rechtsvorschriften konstruierten kataphorischen Verbindungen sind folgendermaßen zu beschreiben: Im Beispiel 7 weist die Nominalphrase ‚die gleiche Wirkung‘ darauf hin, dass ihr Bezugsausdruck, nämlich ‚ein Irrtum bei der Abgabe der Willenserklärung‘ gleiche Eigenschaften besitzt. Im Beispiel 8 deutet die Nominalphrase ‚die gleichen Wirkungen‘ darauf hin, dass ihre Bezugsentität, d.h. die ‚die Erbringung einer Leistung‘ identische Eigenheiten aufweist. Die kataphorische Verbindung des Nominalphrasenkerns mit einem ihm entsprechenden Bezugsausdruck und die Entwicklung einer gemeinsamen Bezugsebene werden hier mittels komplexer, logisch-semantischer Mechanismen abgewickelt. Diese Mechanismen basieren darauf, dass es zwischen der im Kern der Nominalphrase enthaltenen



Größe und ihrem nachfolgend auftauchenden Bezugsausdruck bestimmte logisch-semanticke Verhältnisse entstehen. Diese Verhältnisse sind als Übereinstimmung bestimmter Eigenschaften beider aufeinander bezogenen Entitäten zu definieren. Die Funktion des demonstrativen Determinativs *taki sam*, besteht dabei darin die Identität dieser Eigenschaftsbereiche zu verdeutlichen.

Die Entwicklung einer gemeinsamen Bezugsebene mit mehreren Einheiten, die mittels der anaphorischen und kataphorischen Verweise zugleich aufgebaut wird, stellt in informationsstruktureller Hinsicht ein interessantes Phänomen dar. Alle Entitäten, die auf diese Art und Weise miteinander in Verbindung gebracht werden, werden nämlich von dem Textrezipienten als bekannt/alt identifiziert. Entscheidende Rolle spielt dabei das demonstrative Determinativ *taki sam*. Es weist nämlich ausdrücklich auf die jeweils im Kern der Nominalphrase denotierte Größe hin, die explizit bestimmte Umstände, Gegebenheiten, Zustände zum Ausdruck bringt. Diese Größe weist hier bestimmte Eigenschaften auf, die auch für andere in dem vorliegenden inhaltlich-gegenständlichen Textzusammenhang vorkommenden Entitäten charakteristisch sind. Durch den Einsatz des demonstrativen Determinativs *taki sam* werden diese Eigenschaften mit Hilfe der anaphorischen und kataphorischen Bezüge in informationsstruktureller Hinsicht mit dem Kern der Nominalphrase verbunden.

Die oben besprochenen Mechanismen sind für die Herstellung einer linearen und transparenten Struktur des Gesetzestextes von großer Bedeutung. Das demonstrative Determinativ *taki sam* verweist auf die im Nominalphrasenkern genannte rechtsrelevante Eigenschaft einer Rechtshandlung, die auch für andere, auf der Ebene der gegebenen Rechtsvorschrift vorkommende Rechtshandlungen charakteristisch ist. Die fachgebundenen Gemeinsamkeiten dieser Eigenheiten werden mit Hilfe der anaphorischen und kataphorischen Bezüge verdeutlicht. Die Verwendung des demonstrativen Determinativs, das ausdrücklich und unmissverständlich auf diese Eigenschaften verweist, impliziert, dass sie im weiteren Verlauf des Gesetzestextes nicht detaillierter spezifiziert werden müssen. Das so eingesetzte Determinativ *taki sam* trägt also der Komprimierung und Transparenz der polnischen Gesetzestexte bei.

### 3. Abschließende Bemerkungen

Bei der Konzipierung und Abfassung der Gesetzestexte wird das Ziel verfolgt, die hier Fachinhalte möglichst ausdrücklich, eindeutig und transparent zu präsentieren. Diese Fachinhalte sollten also unter dem kommunikativ-pragmatischen Gesichtspunkt auf der Satz- bzw. Textebene so verteilt werden, dass man die Zusammenhänge zwischen den als unbekannt/neu wahrzunehmenden und den als bekannt/alt zu bezeichnenden Individuen, Objekten, Sachverhalten und Ereignissen problemlos erkennen und spezifizieren kann. Zu den sprachlichen Ausdrucksmitteln, die im Polnischen die als bekannt/alt zu identifizierenden Entitäten kennzeichnen, gehört das demonstrative

Determinativ *taki sam*. In den Rechtsvorschriften polnischer Gesetztestexte entwickelt dieses Determinativ eine gemeinsame Bezugsebene mit den Entitäten, auf die es referiert, mit Hilfe diverser anaphorischer, kataphorischer und deiktischer Verweise. Durch einen linear und transparent abgewickelten, anaphorischen Bezug signalisiert das Determinativ *taki sam*, dass die bereits in den inhaltlich-gegenständlichen Zusammenhang eingeführte Entität von dem Textrezipienten als bekannt/alt wahrgenommen werden sollte. Es sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass diese Entität als eine längere Beschreibung auftaucht. Das Determinativ *taki sam* fasst den Inhalt dieser Beschreibung zusammen und integriert ihn auf komprimierte Art und Weise in den fachspezifischen Zusammenhang des Textes.

Durch den deiktischen Verweis deutet das Determinativ *taki sam* auf eine Entität hin, die im außersprachlichen Kontext vorkommt. Es charakterisiert dabei diese Entität als eine konkrete, in inhaltlich-gegenständlicher Hinsicht eindeutig beschriebene Einheit, die demnächst als eine bekannte/alte Information in den fachthemenatischen Textzusammenhang eingeführt werden kann. Durch parallel abgewickelte anaphorische und kataphorische Bezüge verbindet das Determinativ *taki sam* mehrere Entitäten miteinander. Bei den Verweisen wird aber nicht der gesamte inhaltlich-semantische Gegenstandsbereich der verknüpften Entitäten in Verbindung gebracht, sondern lediglich ihre ausgewählten, kontextbedingten Eigenschaften. Die oben herangezogenen Rechtsvorschriften aus den polnischen Gesetzbüchern belegen, dass das Determinativ *taki sam* die Bekanntheit mit einer Entität verschiedenartig entwickeln kann. Im Vordergrund befinden sich dabei immer kommunikativ-pragmatisch relevante, informationsstrukturell motivierte Grundvoraussetzungen für Konzipierung und Abfassung der Gesetztestexte wie Transparenz, Prägnanz und Übersichtlichkeit.

### Zitierte Literatur

- BUSSE D., 1999, Die juristische Fachsprache als Institutionensprache (am Beispiel von Gesetzen und ihrer Auslegung), in: Hoffmann L./Kalverkämper H./Wiegand H.E. (Hg.), Fachsprachen – Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. Band 2, Berlin/New York, S. 1382-1391.
- BUSSE D., 2000, Textsorten des Bereichs Rechtswesen und Justiz, in: Antos G./Brinker K./Heinemann W./Sager S.F. (Hg.), Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Band 1, Berlin/New York, S. 658-675.
- ENGEL U. / RYTEL-KUC D. / CIRKO L. / DĘBSKI A. / GACA A. / JURASZ A. / KĄTNY A. / MECNER P. / PROKOP I. / SADZIŃSKI R. / SCHATTE CH. / SCHATTE CZ. / TOMICZEK E. / WEISS D., 1999, Deutsch-polnische kontrastive Grammatik, Heidelberg.
- KOTYCZKA J., 2006, Kurze polnische Sprachlehre, Berlin.
- MUSAN R., 2002, Informationsstrukturelle Dimensionen im Deutschen. Zur Variation der Wortstellung im Mittelfeld, in: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 30, S.198-221.
- MUSAN R., 2010, Informationsstruktur, Heidelberg.
- NAGÓRKO A., 2005, Zarys gramatyki polskiej, Warszawa.

- NITKA G., 2014, Bekanntheitsstatus der Diskursreferenten in den Paragraphen des Rechts der Schuldverhältnisse, in: Wierzbicka M./Nycz K./Jaremkiewicz-Kwiatkowska A. (Hg.), Informations- und Handlungsstrukturen im Text und Diskurs, Rzeszów, S. 76-91.
- NITKA G., 2016, Demonstrative Determinative als Träger der Informationsstruktur in deutschen und polnischen Gesetzestexten, in: Wierzbicka M./Nycz K./Jaremkiewicz-Kwiatkowska A. (Hg.), Informations- und Handlungsstrukturen im Text und Diskurs. Rzeszów, S. 84-96.
- SKIBICKI M., 2007, Polnische Grammatik, Hamburg.

Development of a common reference level in the Polish legal texts, realised through the use of the demonstrative determinative *taki sam* ('the same')

The present article is devoted to the development of the reference identity with an entity anchored in information structures. The focus of the investigation is on structural-syntactic, semantic and communicative-pragmatic properties of the reference level on the basis of the demonstrative determinative *taki sam* ('the same') in the Polish law texts. As a point of departure of the investigation serve texts of the Polish Civil Code and the Polish Commercial Companies Code.

**Keywords:** law texts, demonstrative determinative, Polish Civil Code, Polish Commercial Companies Code.